



46

Mitteilungen

**mit dem Veranstaltungsprogramm
bis Dezember 2017**

Soester Plakate

An die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Heimatpflege Soest e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jubiläumsjahr der Reformation hat für den Geschichtsverein gut begonnen: Die Broschüre „Luthers Lehre kommt nach Soest“, die wir im Dezember 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt haben, fand großen Anklang. Auch die Vorträge über das „Westfälische am Westfalen“ (Dr. Jakob), über „Bernhard Rothmann und die Reformation in Soest“ (Prof. Peters) wurden rege besucht. Ebenso war es bei den Veranstaltungen zur jüngeren Geschichte, z. B. über die belgische Garnison in Soest (Dr. Hiepel). Aber ganz herausragend und kaum mehr zu überbieten war der Besuch des Vortrags über Leben und Bildung der Dominikanerinnen des Klosters Paradiese und den von ihnen geschriebenen und illuminierten Choralbüchern (Prof. Schlottheuber). Diesen „Besucherrekord“ nehmen wir zum Anlass, im kommenden Jahr nochmals eine (ganz besondere) Veranstaltung zu dem Thema ins Visier zu nehmen.

Diese kurze Revue über einige Vorträge des ersten Halbjahres zeigt sehr deutlich: Das Interesse an der Lokalgeschichte ist in Soest nach wie vor recht groß. Auch wenn es um die heutige Gestaltung der Stadt und um zukünftige Entwicklungen geht, möchten die Soester informiert werden und sich beteiligen. Dementsprechend wurde auch der Vortrag über den (Soester) Einzelhandel (Prof. Dobberstein) rezipiert. Und auch die Frage nach der Zukunft der Museen in der Adam-Kaserne (u. a. Gedenkstätte „Französische Kapelle“) wird vom Geschichtsverein und von der Bevölkerung kritisch begleitet.

Doch manchmal sind es nicht so sehr die „großen“ Dinge und Ereignisse, die für Historiker interessant sind. In der Geschichtsforschung haben sich Forschungsbereiche entwickelt, die sich mit dem alltäglichen Leben der Menschen beschäftigen und eine Art „Geschichte von unten“ betreiben. Oder man untersucht, wie etwa in der sogenannten Mikrogeschichte, einen zeitlich oder räumlich eng umschriebenen Gegenstandsbereich, von dem aus in einem induktiven Verfahren auf das „große Geschehen“ geschlossen wird.

Zu den eher alltäglichen und ephemeren Gegenständen der Vergangenheit zählen auch Plakate, die auf bestimmte Veranstaltungen hinweisen oder allgemein werbend auf etwas aufmerksam machen wollen. Schon im 16. Jahrhundert wurden Flugblätter an Häuserwände „geplackt“, mit denen vor allem Mitteilungen der Obrigkeit bekannt gemacht wurden. Aber erst im 20. Jahrhundert entwickelte sich das Plakat zu einem Massenwerbemittel. Dem Betrachter sollen „auf einen Blick“ alle gewünschten Informationen gegeben werden. Die Einsatzbereiche sind dabei so vielfältig wie die Einzelereignisse und ihre – oftmals propagandistischen – Zielsetzungen. Immer spiegelt sich in ihnen durch Gestaltung, Technik und Inhalt die Zeit, in der sie entstanden sind.

Im Soester Stadtarchiv befinden sich mehr als 700 Plakate aus einem Zeitraum von mehr als 80 Jahren. Für die Mitteilungen dieses Jahres haben wir eine kleine Auswahl zusammengestellt und kommentiert, um einerseits auf die Plakatsammlung des Archivs aufmerksam zu machen, und andererseits um zu zeigen, dass auch das vermeintlich Banale für den historisch Interessierten von Belang ist.

So werden sich vermutlich die Soester noch an das eine oder andere Plakat und den jeweiligen Zusammenhang erinnern, an das „Karussell der Jugend“ oder gar an die „Jugendwoche Soest“. Mitglieder des Vorstands haben die Ergebnisse zu den Anlässen und Motiven einiger Plakate zusammengefasst, Christian Theopold hat diese fotografiert. Über das eigene Erinnern und über das gemeinsame „Weißt du noch?“ wird hoffentlich deutlich, dass die Dinge des Alltags bedeutsam sein können und dass es sich lohnen kann, auch diesen „kleinen Dingen“ unserer Umgebung Aufmerksamkeit zu schenken.

Viel Freude beim Erinnern und Entdecken wünscht

Günter Kükenshöner, M. A.
(Vorsitzender)

**„Soester Festspiele – Der Jäger von Soest“ (veröffentlicht 1936, Signatur: Stadtar-
chiv Soest, Q 13)**

Carl Alexander Raida komponierte 1887 die acht Jahre später in Berlin uraufgeführte Volksoper „Der Jäger von Soest“, die eine Anekdote aus Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausens Abenteuer des Simplicissimus adaptierte. Die Texte zur Oper verfasste Leopold Winternitz. Bereits 1914 hatte die Stadt Soest die Rechte für die Aufführung der Oper erworben. Der Erste Weltkrieg verhinderte jedoch ihre Inszenierung. 1936 bot der Westfalentag des Westfälischen Heimatbundes den Rahmen für die Darbietung der Oper unter Beteiligung von rund 300 Soester Bürgern. Die im militärisch und nationalistisch geprägten Kaiserreich entstandenen Texte von Leopold Winternitz, die August Kracht geringfügig veränderte, passten in das durch die nationalsozialistische Propaganda geprägte Programm des Westfalentags. Das von Karl H'Loch gestaltete Plakat diente vor allem der Fremdenverkehrswerbung und lockte nicht zuletzt durch die NS-Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“ zahlreiche Besucher zu den zwölf Vorstellungen vor dem Rathaus.

Petra Senne



„Soest – Die Stadt des deutschen Mittelalters“ (1937, Q 32)

Dieses 1937/38 entstandene Plakat wurde von der Stadt Soest für die Werbung eingesetzt. Es zeigt einen Ausschnitt der bekannten „großen“ Stadtansicht von Braun/Hogenberg aus dem Jahre 1588. Die vorgenommenen leichten Veränderungen passen das Bild an die Gestaltung der 1930er-Jahre an. Der Ausschnitt macht damit noch deutlicher, dass Kirchtürme die Soester Stadtansicht prägen. Aber auch die Enge der Altstadt wird sichtbar durch die überaus dichte Bebauung in engen Gassen, von denen nicht mehr alle vorhanden sind. Insofern zeigt sich Soest als „Stadt des deutschen Mittelalters“. Der Entwurf stammt von Prof. Wilhelm Poetter, der an der Essener Handwerker- und Kunstgewebeschool, einer Vorläuferin der Folkwangschule, die Abteilung für Schrift und Plakat leitete.

Petra Senne



„Soest - die Stadt des deutschen Mittelalters“ (1950er-Jahre, Q 49)

Das Attribut „Stadt des deutschen Mittelalters“ hat den Zweiten Weltkrieg überdauert und wird auch Anfang der 1950er-Jahre für die Werbung genutzt. Das Bild ist ein Zeitzeugnis für das beginnende Wirtschaftswunder. Noch werden Waren mit Pferdefuhrwerken ausgefahren. Der Fortschritt und die zunehmende Motorisierung werden auch vor der Soester Innenstadt nicht Halt machen. Das Auto vor dem Rathaus legt hiervon Zeugnis ab. Auch die Mode der Zeit ist deutlich sichtbar. Und man fragt sich unweigerlich, ob es in den Nachkriegsjahren gerade roten Stoff im Übermaß gab, denn fast alle Damen tragen rote Kleider.

Petra Senne



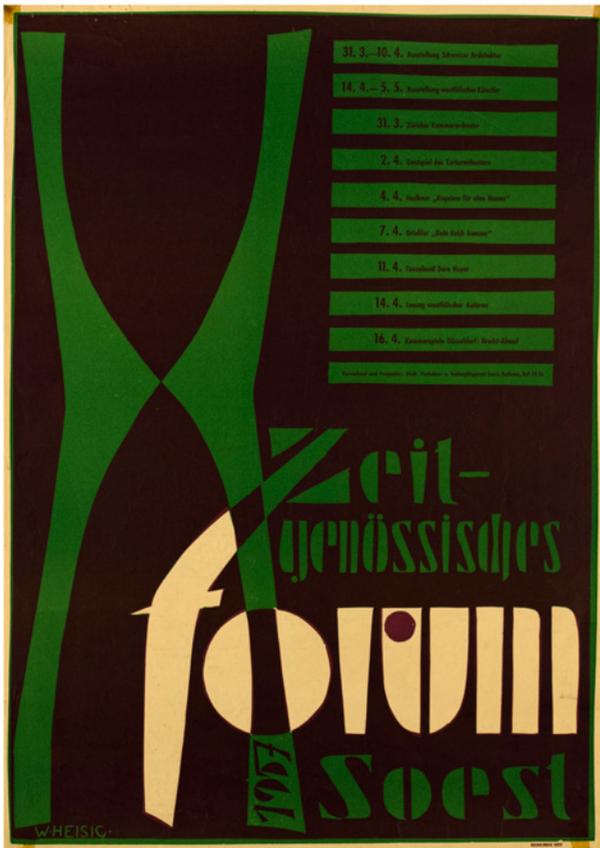
„Zeitgenössisches Forum“ (1957, Q 101)

Mit dem „Zeitgenössischen Forum“ wollte die Stadt Soest „neben der Pflege der großen Kulturgüter der Vergangenheit die geistige Auseinandersetzung mit den kulturellen Aufgaben der Gegenwart fördern“. 1957 fanden zwei viel beachtete Ausstellungen statt: „Schweizer Architektur“ (die schon in den USA gezeigt worden war) und „Westfälische Künstler“. Irmgart Wessel-Zumloh erhielt den Wilhelm-Morgner-Preis der Jury und Hans Kaiser den Publikumspreis.

Die ambitionierten musikalischen Aufführungen moderner Musik fanden unterschiedlichen Anklang. Das Oratorium von Johannes Driessler in der voll besetzten Paulikirche fand „sichtlich bewegte Zuhörer“ (Soester Anzeiger). Der Höhepunkt der Veranstaltungsreihe, das Konzert des Zürcher Kammerorchesters mit Werken von Roussel, Bartók, Strawinsky und Honegger, erreichte nur einen kleinen Kennerkreis.

Der Auftritt der international gefeierte Ausdruckstänzerin Dore Hoyer, einer Mary-Wigman Schülerin, wurde als großes Ereignis gewürdigt. Das „Zeitgenössische Forum“ gab es von 1956 bis 1977, zuletzt wurde es in die städtischen Kulturveranstaltungen integriert. Der Plakatentwurf erschien jedes Jahr in einer anderen Farbkombination und stammte vom Soester Maler und Kunsterzieher Wolfgang Heisig.

Gerhild H'loch



„Kiepenkerl-Express“ (1957, Q 526)

Das Plakat aus dem Jahr 1957 erinnert an jene Zeit, als auch der ländliche Raum noch durch Nebenstrecken der Eisenbahn für den Personen- und Güterverkehr

erschlossen wurde. Es handelt sich um den ersten Fahrplan des sogenannten „Kiepenkerl-Express“, eines Personen-Sonderzuges der Westfälischen Landes-Eisenbahn zwischen Münster und Bad Wildungen, der auch in Soest Station machte. Von hier aus befuhr er dann die fast 55 km lange Strecke der Möhnetalbahn über Belecke bis Brilon und von dort weiter über Korbach und den Edersee zum Zielbahnhof.

Nachdem Soest im Jahr 1850 an das Schienennetz angeschlossen worden war, nahm die Bedeutung der Eisenbahn für die Stadt rasant zu, sodass Soest bis 1900 zum viertgrößten Verschiebebahnhof des Reiches und zum größten Arbeitgeber in Soest avancierte. Zusätzlich zur Anbindung an das staatliche Schienennetz entstanden weitere Kleinbahnen mit Nebenstrecken, so auch 1898/99 die Möhnetalbahn von Soest nach Brilon mit einem eigenen Bahnhof auf dem Bahnhofsvorplatz der Staatsbahn oder der „Pengel-Anton“ vom Bahnhof am Jakobitor in Richtung Südwesten nach Arnsberg. Die Möhnetalbahn war immerhin so gefragt, dass noch 1954 täglich zehn Personenzugpaare auf dieser Strecke verkehrten.

Der fröhliche Kiepenkerl-Schaffner auf unserem Plakat kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Eisenbahn als Beförderungsmittel gegen den individualisierten Autoverkehr keine Chance hatte. So endete mit der Einstellung des Fahrbetriebs auf dieser Strecke auch der „Kiepenkerl-Express“ bereits drei Jahre später (28. Mai 1960). Große Teile der Trasse wurden zu einem Radweg umgebaut, wo nun jeder selbst durch die schöne Landschaft „schnaufen“ kann.

Günter Kükenshörer

Fahrplan (2. Juni bis 28. September 1957)

sonntags

1.0	Münster	08:00
1.1	Hamm	08:15
1.2	Soest	08:30
1.3	Mohndorfer	08:45
1.4	Belecke	09:00
1.5	Brilon	09:15
1.6	Willnsdorf	09:30
1.7	Usseln	09:45
1.8	Korbach	10:00
1.9	Edersee	10:15
1.10	Bad Wildungen	10:30

werktags

1.0	Münster	08:00
1.1	Hamm	08:15
1.2	Soest	08:30
1.3	Mohndorfer	08:45
1.4	Belecke	09:00
1.5	Brilon	09:15
1.6	Willnsdorf	09:30
1.7	Usseln	09:45
1.8	Korbach	10:00
1.9	Edersee	10:15
1.10	Bad Wildungen	10:30

Sonntags 50% Ermäßigung in bestimmten Verbindungen!

Kiepenkerl-Express

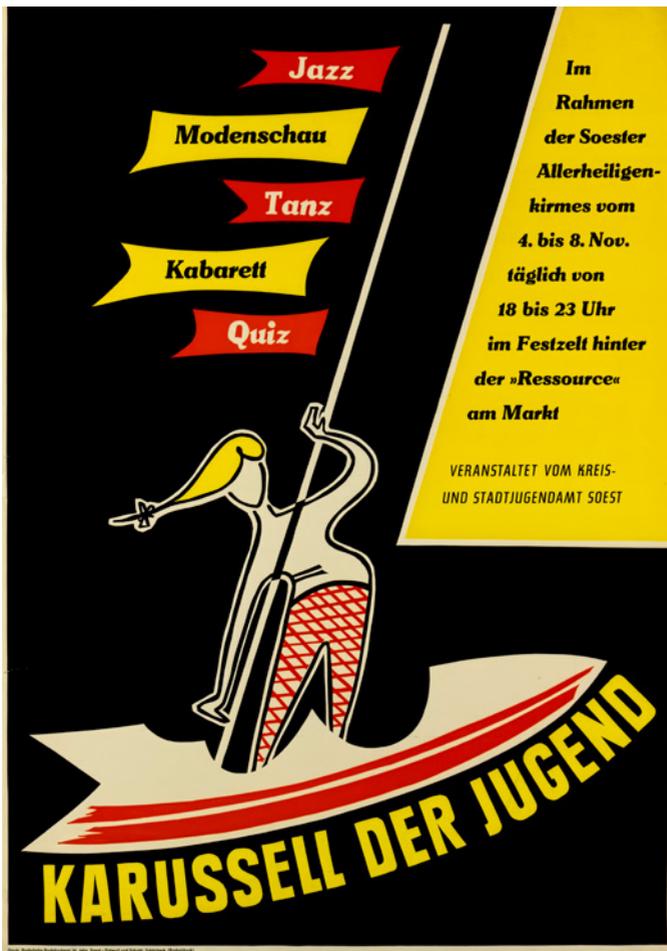
SAUERLAND-WAIDENBERG

„Karussell der Jugend“ (1959, Q 91)

Die Altvorderen der späten 1950er Jahre empörten sich mit Vorliebe über „Halbstarke“. Die oftmals vaterlos aufgewachsene Jugend galt als verdorben, wenigstens aber als ernsthaft gefährdet. Das Problem beschäftigte auch den Soester Kreisjugendpfleger Rudolf Hilger. Auf seine Initiative hin „drehte“ sich auf der Allerheiligenkirmes 1959 erstmals das „Karussell der Jugend“. In einem geräumigen Zelt hinter der Ressource erwartete die Heranwachsenden ein vielfältiges, „jugendgemäßes“ Programm. Alkohol war tabu. An den ersten beiden Kirmestagen blieben die 1000 Stühle noch weitgehend leer. Ein Auftritt der damals überregional bekannten „Feetwarmers“ aus Düsseldorf brachte jedoch die Wende. Das „Karussell der Jugend“ – alsbald umplatziert in die Nähe des Bahnhofs –

wurde auf viele Jahre hinaus zu einer beliebten Attraktion der Soester Allerheiligenkirmes.

1963 etwa standen das „Klaus-Doldinger-Quartett“ und das Berliner Kabarett „Die Wühlmäuse“ auf dem Programm. Besonders in die Annalen eingehen sollte jedoch das Jahr 1970: Die beiden prominenten Rock-Gruppen „Can“ und „Kraftwerk“ standen damals am Anfang ihrer Karrieren und gaben sich ein Stelldichein beim „Karussell der Jugend“. Mitschnitte ihrer Live-Konzerte auf der Soester Allerheiligenkirmes sind noch heute im Internet abrufbar.



Wolfgang Stelbrink

„Jugendwoche Soest“ (1971, Q 35)

Zur Eröffnung hatte sogar der Kreisdirektor die Krawatte zuhause gelassen. Die erste Soester Jugendwoche – eine Selbstdarstellung diverser Jugendgruppen unter dem Dach des Stadtjugendringes – war Forum einer sich neu etablierenden Jugendkultur abseits vermeintlich erstarrter bürgerlicher Normen. Der Höhepunkt des Veranstaltungsreigens fiel auf den Samstag-Abend: 1500 Jugendliche ließen sich von der angekündigten „Original Hyde-Park-Stimmung“ locken und feierten ein „friedliches Sit-In“ im Theodor-Heuss-Park.

Deutlich wurde jedoch auch, dass Soest nicht West-Berlin oder Frankfurt war: Eine Podiumsdiskussion am Sonntag zur „Gesellschaftspolitik der Zukunft“ fand nur geringen Anklang. Enttäuschend auch das Finale am Dienstagabend: Ein Konzert der Bosco-Haus-Band unter den Rathaus-Bögen musste nach wenigen Minuten aufgrund der Beschwerden vergrätzter Anwohner abgebrochen werden.

Wolfgang Stelbrink

JUGENDWOCHE SOEST 8. - 14. 9. 1971

Vorveranstalter:
Stadtjugendring Soest
in Verbindung mit dem Ring
jucht. Jugend und dem
Stadt- und Kreis-
jugendrat
Soest

Ab 8.9. im Blauen Saal:
Informieren und Probieren:
Ausstellungen, Sonderpostamt,
Werken, Diskothek u.v.m.

10./11.9. auf dem Petrikirchplatz:
Volkstanz, Platzkonzert, Sport,
Erbseneintopf, Flohmarkt u.v.m.

8.9. 17 Uhr: Beginn der „Schirmherrschaft“ und
Eröffnung der Ausstellung im Blauen Saal
20 Uhr: Eröffnungsveranstaltung (Morgnerhaus)
mit Spiritualchor, Folklore und Preisverteilung

10.9. 20 Uhr: Kabarett: „Denken tut weh!“

11.9. 17 Uhr: Park-Party mit „Pop und Palaver“
im Theodor-Heuss-Park. Beat, Jazz, Folklore,
Hydepark-Atmosphäre u.v.m.

12.9. 11 Uhr: Frischoppen mit Diskussion über aktuelle
politische Themen (Morgnerhaus)

© 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025

„Druckgraphik des Jugendstils“ (1974, Q 246)

Unter der Überschrift „Freude am Dekorativen: Schätze des Jugendstils im Morgnerhaus“ berichtete der Soester Anzeiger über eine Ausstellung vom 28. Mai bis 12. Juni 1974, welche dieses Plakat ankündigte. Initiiert wurde diese Wanderausstellung vom „Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen“ mit Sitz in Düsseldorf und zeigte druckgrafische Werke des Jugendstils aus dem Besitz der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz.

Bekanntlich wurde die kulturgeschichtliche Epoche um 1900, die in Deutschland den Namen „Jugendstil“ erhielt, nach der 1896 gegründeten Zeitschrift „Jugend“ benannt. Mit diesem Namen verband sich ein Programm, das vor allem in der Abkehr vom Historismus des 19. Jahrhunderts bestand und sich Modernität, Reform und eben „Jugendlichkeit“ auf die Fahnen schrieb.

So nimmt es nicht Wunder, dass für das Ausstellungsplakat ein Titelblatt aus dem ersten Jahrgang dieser

Zeitschrift gewählt wurde. Es zeigt in flächiger, schwungvoller Darstellung ein Fahrrad fahrendes Paar, bei dem die Dame bezeichnender Weise gerade zu Boden stürzt. Das Fahrradfahren war am Ende des 19. Jahrhunderts der „neueste Schrei“ und verschaffte insbesondere den Damen ganz neue, selbstbestimmte Fortbewegungsmöglichkeiten. Nicht untypisch für jene Zeit machte man sich gerne über die radelnden, jungen Damen lustig und nicht selten galten das Fahren an sich und die bequemere, sportliche Kleidung, die von den Damen getragen wurde, als unschicklich. In den Berichten zu dieser Ausstellung fällt auf, dass



zwar viele bekannte Künstler und Architekten des Jugendstils aufgezählt werden, aber ausgerechnet der Maler des Plakatmotivs, Bruno Paul, nicht für erwähnenswert gehalten wird. Offensichtlich ist seine Bedeutung für Soest erst in jüngerer Zeit erkannt worden. Die drei Unternehmer-Villen Plange, Sternberg und Jahn, die dieser Künstler und Architekt in den 1920er-Jahren entwarf, erfahren erst jetzt Aufmerksamkeit als herausragende Baudenkmäler im Stil der „Neuen Sachlichkeit“.

Günter Kükenshörer

„Osthofentor-Museum“ (1982, Q 375)

„Bolzplatz“ überschrieb die Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ ihre Mitteilung über die Wiedereröffnung des Osthofentor-Museums im Jahr 1982. Die über 25.000 Armbrustbolzen aus dem 13. bis 16. Jahrhundert sind weltweit ein einmaliger Schatz. Sie waren angefertigt worden, um die während der Soester Fehde verschossenen Bolzen zu ersetzen und überdauerten die Jahrhunderte unangetastet in der städtischen Rüstkammer im Westwerk des Patroklimünsters. Für wehrhistorisch Interessierte aus ganz Europa ist diese Sammlung eine einmalige Quelle.

Das Plakat mit den fliegenden Bolzen stellt genau diese Hauptattraktion des Museums in den Mittelpunkt. Das Plakat wurde von Prof. Dmitrij Werschbizikij, Münster, gestaltet.

Gerhild H'loch

Wehr-
 geschichtliche
 Einziger erhaltenes mittelalterliches Stadttor der Stadt Soest
 Darstellungen der Befestigung und Verteidigung Soests im Mittelalter
 Weltweit einmalige Ausstellung von 25000 Armbrustbolzen aus dem 13.-16. Jahrhundert
 Information: Städt. Kultur- und Verkehrsamt Am Seel 5, 4770 Soest Tel. 02921/103 323

Osthofentor Museum Soest

„Ausländer rein/raus“ (1989, Q 114)

Wie sich die Probleme gleichen: Die „Asylantenfrage“ hielt die bundesdeutsche Politik bereits in den späten 1980er-Jahren fest im Griff. Viele Menschen fühlten sich damals etwa verunsichert durch die stetig wachsende Anzahl der über Ost-Berlin einreisenden Flüchtlinge aus der „Dritten Welt“. Die „rechtskonservative“ Partei der „Republikaner“ stand im Zenit ihrer Entwicklung. Bei den Europawahlen im Juni 1989 erzielte sie in Soest mit 5,5 % der Stimmen ihr kreisweit bestes Ergebnis. German Meneses-Vogl, ein deutscher Soziologe peruanischer Herkunft, war flüchtlingspolitischer Sprecher der Grünen und Mitglied des Bundestages 1989/90. Sein Vortrag im legendären Jazzkeller des Wilhelm-Morgner-Hauses erstrebte eine „sachliche“ Auseinandersetzung mit den Republikanern, „um die Wurzeln der wachsenden Ausländerfeindlichkeit aufzu-

spüren“. Der Zufall allerdings wollte es, dass genau am 11. September 1989 Ungarn endgültig seine Grenzen zu Österreich öffnete. Der Zerfall des Ostblocks trat damit in seine akute Phase ein und verdrängte die Asyldebatte für einige Jahre aus den Schlagzeilen. Unter diesen Vorzeichen schwieg sich die Soester Tagespresse über die Resonanz des Vortrages von Meneses-Vogl leider aus.

Entwurf: John Milbert, Soest.

Wolfgang Stelbrink



Eine notwendige Auseinandersetzung
Vortrag und Diskussion mit
German Meneses- Vogl
Bundestagsabgeordneter der Grünen
am 11. Sept 1989, 19.30 Uhr
im Jazzkeller (Morgnerhaus)
DIE GRÜNEN SOEST

„Soester Sommer“ (1997, Q 428)

„Wann wird’s endlich Sommer?“ fragte der Soester Anzeiger 1997 und stellte das Programm des „Soester Sommers“ vor. Traditionell fand dieser bei schönem Wetter im Rathaus-Innenhof statt und nur bei Dauerregen im Blauen Saal oder im Bürgerzentrum „Alter Schlachthof“. Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr die Veranstaltungsreihe vom Bürgerzentrum organisiert. Die beliebte Kleinkunstreihe versprach immer einen gelungenen Mix aus Comedy, Kabarett und viel Musik, und man erwartete ca. 300 Gäste pro Auftritt, was im Rathaus-Innenhof oft durchaus Platzprobleme bereiten konnte. Ein besonderes Zugpferd war auch damals schon Götz Alsmann mit seiner Band.

Das Plakat wurde vom Soester Designer Thomas Drebusch entworfen.

Gerhild H’loch



Soester Sommer '97

**immer mittwochs,
immer 20 Uhr,
immer im
Rathausinnenhof**

9. Juli
Matthias Beltz
Kabarett: „Die paar Tage noch“

16. Juli
Vitamin X
Reggae-Party

23. Juli
Earl Okin
Music-Comedy: „British But Sexy“

30. Juli
Götz Alsmann & Band
Musik und Entertainment

6. August
Mark Britton
Stand-Up-Comedy-urbritisch

13. August
The Bob Color
Funk, Soul, Ska, Jumpjive

Veranstalter: Bürgerzentrum Alter Schlachthof, Soest
mit freundlicher Unterstützung von: **Stadt Soest** **legrand** **Herforder**
Vorverkauf: Alter Schlachthof, CD-Laden, Rittersche Buchhandlung

„Miss Soest“ (2006, Q 694)

Soest und Glamour, passt das zusammen? Am 9. September 2006 jedenfalls gab es in der Soester Stadthalle für einige Stunden jede Menge „blendenden, betörenden Glanz“ (Duden) bei einem Vorentscheid zur Miss-Germany-Wahl 2007. Dass man eine Stadt wie Soest zum Austragungsort gemacht hatte, lag wohl daran, dass Miss Germany 2005, Antonia Schmitz, aus Soest stammte. Sie gehörte nun auch zur Jury und hatte die Aufgabe, aus 17 hübschen, jungen Damen die passendste auszuwählen. Dabei spiele die Schönheit nicht mal die ausschlaggebende Rolle, verriet sie im Interview mit dem Soester Anzeiger: „Das Aussehen ist das Unwichtigste in diesem Job. Es kommt darauf an, wie ich rüberkomme.“ Mehr als 500 Zuschauer erlebten eine hollywoodreife Bühnenshow mit Discomusik und Showeinlagen prominenter Künstler wie Marc Staudinger oder Wanda Kay. Die Kandidatinnen erschienen in Straßenkleidung, Bademode und Abendkleid. Am Ende belegten die Soesterinnen leider „nur“ Rang 2 und 3, es siegte Melissa Mathiak aus Steinhagen, die bei der nächsten Runde, der Wahl zur Miss NRW, den zweiten Platz errang. So erinnert dieses Plakat an einen glanzvollen Abend in Soest und an die bisher einzige „Miss Soest“ – die nur leider keine Soesterin ist. Foto: www.vanity-pictures.de, Grafik, jjupe@gmx.de

MISS SOEST
 Samstag, 09. SEPT **Stadthalle**
 Einlass: 20.00 Uhr **Dasselwall 1 - Soest**

Stargast: Miss Germany 2005 "Antonia Schmitz"
 Stargast: Mister Germany 2005/06 "Christian Vogler"

DU KANNST DABEI SEIN!

MISS SOEST kann sich exklusiv bei der Miss Nordrhein-Westfalen- bzw. bei der Miss Westdeutschland Wahl direkt für die MISS GERMANY Wahl 2007 im Europa-Park in Rust qualifizieren. Anmeldungen bitte ab sofort bei der M&G unter 0441-88 40 66 oder im SALON HEIKE BECKER unter 02921-1 47 32.

1. Part: Kleidung nach Wunsch - 2. Part: M&G-Bademode by Venice - Entscheidung durch das Publikum und die Jury
 M&G-Hotline: 0441 - 88 40 66 - info@missgermany.de - www.missgermany.de

Wanda Kay. Die Kandidatinnen erschienen in Straßenkleidung, Bademode und Abendkleid. Am Ende belegten die Soesterinnen leider „nur“ Rang 2 und 3, es siegte Melissa Mathiak aus Steinhagen, die bei der nächsten Runde, der Wahl zur Miss NRW, den zweiten Platz errang. So erinnert dieses Plakat an einen glanzvollen Abend in Soest und an die bisher einzige „Miss Soest“ – die nur leider keine Soesterin ist. Foto: www.vanity-pictures.de, Grafik, jjupe@gmx.de

Günter Kükenshöner

Das Veranstaltungsprogramm bis Dezember 2017

August

Sa., 19.8.2017
14.30 Uhr
Treffpunkt Park-
platz Stadthalle

Schnadegang

Die diesjährige Wanderstrecke führt entlang der Grenze zu Bad Sassendorf in Richtung Elfsen. Sie beginnt am „faulen Poth“ unweit der Bundesstraße 1. Als Zwischenhalt ist derzeit das Dorf Opmünden geplant. Weitere Informationen werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben. Der Unkostenbeitrag beträgt 7,5 €; Kinder bis 12 Jahre sind frei.

Leitung: *Stephan Haverland.*

Anmeldungen an die Geschäftsstelle, ☎ 66396-14.

So., 27.8.2017
14.00 Uhr
Treffpunkt Park-
platz Stadthalle

Halbtagesexkursion: Zisterzienserkloster Hardehausen, Barockschloss Welda

Das ehemalige Kloster Hardehausen, heute Landvolkshochschule und Jugendhaus, hat eindrucksvolle Spuren seiner Geschichte bewahrt. Kreuzgang, Refektorium, Totenkapelle, romanische Kapitelle sowie die Teiche und die weitläufige Ummauerung erinnern an ein blühendes Zisterzienserkloster. Von hier aus wurden die Klöster Marienfeld und Bredelar besiedelt. Wenige Kilometer südlich wird die Soester Gruppe von dem Eigentümerehepaar Fauerbach auf Schloss Welda empfangen. Der bekannte Hildesheimer Architekt Justus Wehmer, Baumeister der Schlösser Vinsebeck, Herringhausen und Körtlinghausen, errichtete die barocke Anlage für Adolf von Haxthausen, einen Verwandten der Annette von Droste-Hülshoff. Das Barockportal, der Festsaal im Rokostil sowie die mit dem Schloss korrespondierende Orangerie gelten als Glanzstücke dieses gerade erst restaurierten Erinnerungsortes.

Leitung: *Dr. Ulrich Löer.*

Anmeldungen an die Geschäftsstelle, ☎ 66396-14.

September

Sa., 9.9.2017
8.00 Uhr
Treffpunkt Park-
platz Stadthalle

Ganztagesexkursion zu den romanischen Kirchen Kölns

Die zwölf romanischen Kirchen des „Hilligen Kölle“ bieten noch viel Unbekanntes. Bei dieser zweiten Exkursion nach Köln lernen wir wieder unter fachkundiger Leitung zwei bis drei weitere Kirchen kennen. Am Rheinufer findet unsere Tagesfahrt ihren Ausklang. Die Rückfahrt ist um 18 Uhr geplant.

Leitung: *Gerhild H'loch, Dr. Annette Werntze*

Anmeldungen an die Geschäftsstelle, ☎ 66396-14.

So., 10.9.2017
11.00 – 17.00 Uhr
Villa Plange
Sigefridwall 20

Besichtigung der Villa Plange

Der bekannte Architekt Bruno Paul hat in den Jahren 1926/27 die Villa Plange als eine von drei Soester Villen geplant und auch die Möbel dazu entworfen. Der Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest konnte im Jahr 2007 die für diese Villa konzipierten Möbel erwerben und restaurieren lassen. Sie befinden sich nun an dem Ort, für den sie geschaffen wurden und sollen regelmäßig der Öffentlichkeit im Rahmen einer Führung vorgestellt werden. Am Tag des offenen Denkmals werden zudem Führungen durch das Haus um 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr angeboten. Anmeldungen ab August an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Soest.

Leitungsteam: *Günter Kükenshöner, M. A.; Ilse Maas-Steinhoff; Prof. Dr. Petra Senne.*

Mi., 13.9.2017
18.00 Uhr
Museum Wilhelm
Morgner
Thomästr. 1

Soester Tischkalender

Es gibt wohl kaum ein Haus in Soest, in dem nicht Bilder oder Kalender mit Soest-Motiven an den Wänden hängen. Um dem nicht noch eins hinzuzufügen, möchte der Geschichtsverein ein anderes „Format“ ausprobieren und einen praktischen Tischkalender mit Bildern und kurzen, erläuternden Texten vorstellen.

Leitung: *Günter Kükenshöner, M. A.*

Oktober
Fr., 6.10.2017
18.30 Uhr
Treffpunkt Stadt-
werke Soest,
Aldegrevewall 12

„Leises Erlöschen“ – Stadtpaziergang zu den Soester Gaslaternen

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit sind in Soest in den vergangenen Jahren von einst Hunderten Gaslaternen alle bis auf acht entweder verschwunden oder auf elektrisches Licht umgestellt worden. Dabei ist neben der Entwicklung der Dampfkraft und der Eisenbahn die Geschichte der Urbanisierung und Industrialisierung Europas im 19. Jahrhundert ohne das Gaslicht nicht denkbar. Der Stadtpaziergang zu den letzten verbliebenen Gaslaternen widmet sich der Technik, der Geschichte und der möglichen Zukunft (in der historischen Altstadt) dieser ehemals so bedeutsamen Beleuchtungsform.

Referent: *Frank Schlaage, Soest.*

So., 15.10.2017
11.00 Uhr
Bunker an der
Verbindung
Lütgen Grandweg/
Thomästraße

Präsentation „Geschichte des Bunkers am Lütgen Grandweg“

Zum Schutz der Soester Bevölkerung vor den Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg wurden außer Schutzstollen und Splittergräben auch drei massive Hochbunker errichtet, die ungezählten Menschen effektiven Schutz boten, so etwa am 5. Dezember 1944, als Soest bei einem Großangriff in Schutt und Asche fiel. In ihrer massigen Wucht stellen die Bunker noch heute ein eindrückliches Mahnmal für den Frieden dar. Der Bunker am Lütgen Grandweg befindet sich seit rund 15 Jahren in privater Hand. Neben Kunstausstellungen im Rahmen der SoestArt2014 und 2016 richtet dort der „Verein zur Förderung der Gesundheitsfürsorge und Aufklärung“ ein „LIEBES LEBEN MUSEUM für Aufklärung, Sexualität und Verhütung“ ein.

Der Geschichtsverein hat die Geschichte des Bunkers in der Kriegs- und Nachkriegszeit anhand von Archivalien und der Befragung von Zeitzeugen eingehend erforscht und dokumentiert. Die Ergebnisse sollen im Rahmen der Eröffnung einer Dauerausstellung vorgetragen und präsentiert werden.

Leitung: *Dr. Wolfgang Stelbrink.*

November

Mo., 27.11.2017
19.30 Uhr
Petruhhaus
Petrikirchhof 10

Globalgeschichte im Mittelalter? Repräsentationen der Erde als Zeugnisse von weltweitem Kulturaustausch

Unter dem Stichwort wie „Global Middle Ages“ wird aktuell versucht, in der Geschichtsschreibung von eurozentrischen Betrachtungsweisen wegzukommen und Globalgeschichte für das Mittelalter zu schreiben. Der Vortrag möchte vor allem fragen, ob man nicht bereits im Mittelalter von Globalgeschichte sprechen kann. Dafür sollen Repräsentationen der ganzen Erde aus dem 14. bis 16. Jahrhundert betrachtet werden, die als „Heilsgeographien“ Raum und Zeit zu fassen versuchten und dabei intensiv auf kulturelles Wissen bauten, das im Kulturaustausch gewonnen worden war.

Referentin: *Prof. Dr. Felicitas Schmieder, Hagen.*

Dezember

So., 10.12.2017
17.30 Uhr
Burghofmuseum
Burghofstr. 22

Vortrag: Grimmelshausens „Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch“

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek wird in Soest selten als eigenständige Institution wahrgenommen. Ihr überregional geschätzter, sehr bedeutender historischer Buchbestand

ist wenig bekannt. Dazu zählen allein 85 Inkunabeln (Drucke zwischen 1454 und 1500) und mehrere Unikate (weltweit nur in Soest vorhandene Bücher). Mit einer kleinen Vortragsreihe möchten das Stadtarchiv Soest und der Geschichtsverein diesen kulturgeschichtlichen Schatz wieder stärker ins Bewusstsein rücken. Den Beginn macht ein Vortrag über Grimmelshausens „Simplicissimus“, da bei diesem Werk ein direkter Soest-Bezug besteht und weil ein Exemplar von 1713 aus dem Buchbestand zu zerfallen droht. Mit Buchpatenschaften können sich Buchliebhaber an der Restaurierung und damit Rettung der Soester Buchschätze beteiligen.

Referent: *Joachim Grade.*

Hinweise:

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen. Beitrittserklärungen sind jederzeit im Stadtarchiv und in der Tourist-Information der Stadt Soest erhältlich. Anmeldungen zu den Exkursionen werden nur zu den vormittäglichen Öffnungszeiten des Archivs (Mo.-Fr.: 8.30 Uhr - 12.30 Uhr) entgegengenommen. Der Beitrag zu den Exkursionen wird nach den vorliegenden Anmeldungen kalkuliert. Wir bitten, auch im Interesse von Nachrückern, einen reservierten Platz nicht ohne Abmeldung verfallen zu lassen, da sonst ggf. der Unkostenbeitrag auch ohne Teilnahme entrichtet werden muss. Bei zu geringer Teilnehmerzahl wird die Veranstaltung kurzfristig (in der Lokalpresse oder telefonisch) abgesagt. Änderungen des Programms werden in der Tagespresse bekannt gegeben.

An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass das Online-Angebot des Geschichtsvereins nach und nach ausgebaut wird. Der Verein hat nun eine eigene Facebook-Seite. Außerdem kann man sich auf der Homepage des Vereins für einen Newsletter anmelden. Zudem ist geplant, ältere Ausgaben der Soester Zeitschrift sowie die vorhandenen Registerbände dazu online zu stellen. Auch wird in Zukunft eine Quellensammlung entstehen, so beispielsweise zur Reformation in Soest.

Arbeitskreise:

Der Arbeitskreis Genealogie trifft sich einmal pro Vierteljahr, Kontakt: Dr. Joachim Rüffer, ☎ 02921/80580. Der Geschichtsarbeitskreis Soester Börde behandelt die Geschichte der Dörfer und der Landschaft im ehemaligen Herrschaftsgebiet der Stadt Soest. Kontakt: Horst Braukmann, ☎ 02921/13981.

Der Veranstaltungskalender im Internet: [www. geschichtsverein-soest.de](http://www.geschichtsverein-soest.de).

Sie können uns auch per Fax erreichen: 02921/66396-99.

Unsere E-Mail-Adresse lautet: info@geschichtsverein-soest.de.

Herausgeber: Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest e.V.
Geschäftsstelle im Stadtarchiv, Jakobistr. 13, 59494 Soest
☎ 02921/66396-14.
Juli 2017